

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 3 (1927)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Die Kolonie der Ewigen [Fortsetzung]  
**Autor:** Scheff, Werner  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-758020>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DIE KOLONIE DER EWIGEN

ROMAN VON WERNER SCHEFF

17

Rawlinson knirschte vor Wut. Er führte Reden, die seine Begleiter nicht verstanden.

«Sie werden es noch finden . . . glücklicherweise arbeiten sie zu weit links . . . ein paar Meter nach rechts, und alles ist verraten. Dann habe ich keine zwei Stunden mehr zu leben, dann zerreißen sie mich in Stücke. Oder,» er begann plötzlich nachdenklicher und ruhiger zu werden, «gilt diese Mühe gar nicht meinem Stollen?»

Minutenlang blieb er so, dann nahm er die Brille von der Nase und reichte sie Knut. «Sehen Sie einmal, was die Burschen treiben,» sagte er leise, «Sie sind doch Ingenieur, Halström.»

Was dies mit der Brille zu tun hat, begriff Knut nicht; aber er hatte den Lichtfilter, wie Rawlinson die Brille nannte, noch nie gebraucht; der Professor hatte ihn bisher wie ein Heiligtum behütet, und er setzte die bunten Gläser mit großer Spannung auf.

Im selben Augenblick änderte sich das Bild vor ihm. Die unerklärliche Beleuchtung des Turms war verschwunden, dafür war alles in Schatten getaucht. Sehr deutlich sah Knut nun Gestalten, die zur Rechten des Turmes, einem Haufen übergroßer Ameisen gleich, tätig waren. Es wimmelte von grauen Männern, aber nicht einer der andern Talbewohner war unter ihnen. Ihrer etwa vierzig gruben sie und schlugen mit Hacken gegen den felsigen Boden. Man sah Spuren einer Sprengung, ein gähnendes Loch, das sie erweiterten.

Dieser Anblick war so neu, daß Knut ihn in stummer Verwunderung hinnahm. Erst die abermalige Frage Rawlinsons: «Was treiben sie?» erinnerte ihn daran, daß er nicht allein war.

«Sie schlagen einen Stollen in den Berg, oder sie suchen etwas.»

«Suchen etwas,» wiederholte der Engländer

erregt. Seine Stimme schlug über. «Können Sie sich erklären, was sie suchen?»

«Etwas, das im Felsen liegt.»

«Kann es ein anderer Gang in dem Felsen sein?»

Knut zögerte. Wieder verfolgte er eine Weile aufmerksam die Tätigkeit der Unsichtbaren, die jetzt seinen Blicken preisgegeben waren.

«Nein . . . das kann ich nicht annehmen. Sonst wäre die Art, in der sie es tun, reinste Dummheit.»

Neben ihm atmete der Physiker tief auf. «Gott sei Dank . . . aber knapp neben unserer Rettung liegt die Arbeitsstelle. Hoffentlich geht keiner von ihnen das Stück nach rechts, oben!»

Knut setzte die Brille ab und gab sie Amadeus, der schon auf den Blick durch das Wunderglas brannte.

«Sie scheinen die verrückte Idee zu haben, einen Gang durch die Felswand zu bohren, Doktor?» sagte er nach einigem Ueberlegen zu Rawlinson.

Der lachte lautlos, aber so herzlich, daß sich seine Augen mit Tränen füllten. «Gang durch die Felswand! Halström, daran könnten einige tausend Arbeiter mit allen modernen Hilfsmitteln zwanzig Jahre schaffen. Vielleicht hundert Jahre . . . wer kennt die Breite des Massivs auf dieser Seite? Nein . . . zur richtigen Zeit werden Sie erkennen, daß ich nicht so wahnwitzige Pläne habe, sondern vernünftige . . . wenn auch grausame!»

Amadeus hatte die Schattenmenschen an der Talwand minutenlang beobachtet, und da er einen Teil des Gesprächs seiner Gefährten aufgefing, stimmte er ihnen bei: die Männer dort oben gruben einen Keller oder etwas Ähnliches.

Man blieb noch eine Weile auf dem Posten, den Rawlinson wahrscheinlich in den letzten Nächten kaum verlassen hatte, dann trat man

den Rückweg an. Während aber der Engländer seine alte Ruhe wiedergefunden hatte, stürmten auf Knut Halström tausend Fragen von unerhörter Wichtigkeit ein, und er zürnte beinahe dem gelehrten Mann an seiner Seite, der den Schlüssel zu allen Rätseln besaß und sich weigerte, sie ihm zu öffnen.

Ueberraschend und unvermittelt erging an Knut Halström der lang erwartete Ruf, den Gebieter des Tals der Farben in seinem Steinpalast zu besuchen. Eines Morgens lag auf dem Tisch in der Halle ein Papier, auf dem die Stunde angegeben war, zu der man ihn auf der Straße erwarten werde.

Als Knut, in dem die Spannung nachgerade unerträglich wurde, gegen Abend dort eintraf, stand eine der grauen Gestalten im Schatten eines der hohen, die Straße flankierenden Bäume. Er glaubte sogar, es sei derselbe Unsichtbare, der ihn und seine Gefährten im Luftschiff hierher gebracht und sie in den Bungalow geführt hatte. Aber mit Sicherheit vermochte Knut den Mann nicht wiederzuerkennen; die wächserne Maske vor dem Antlitz tilgte alle Unterschiede zwischen den Geheimnisvollen.

Es wurden nur wenige Worte gewechselt. Der Graue geleitete Knut zum Fuß der Talwand unterhalb der orgelartigen, steinernen Burg. Dort ragte ein zweischieniges Fahrstuhlgestell empor, wie sie es drüben an der Luftschiffplattform kennengelernt hatten. Man bestieg dieses unheimliche Gefährt, das nach oben jagte, als habe es sich von der Erde losgelöst und wolle in die Wolken stürmen. Hundertundfünfzig Meter waren wie in einem Sprunge zurückgelegt, dann schoß der Fahrstuhl in die überhängenden Felsen hinein; es wurde vübergend finster, ein Licht strahlte auf, der Korb hielt. Wieder war diese Reise beklem-

mend gewesen, hatte selbst Knut Bangigkeit eingeblät.

Als er mit seinem Führer den Korb verlassen hatte, sah er sich in einer Felsenhalle, deren Kahlheit und Schmucklosigkeit ihn staunen ließen. Er hatte geglaubt, Glanz und Pracht werde ihn hier oben erwarten; aber alles, was er von dem Hause des Ewigen zu sehen bekam, atmete Oede, Leere, Stille. Knut hörte eigentlich nur seine eigenen Schritte. Der Mann neben ihm ging wie ein Gespenst, völlig lautlos.

Diese Halle schien eine Art Vorraum. Von hier zweigten sieben Gänge in das Innere der Burg ab. Stufen führten nach oben.

Der Graue betrat den mittelsten Gang, stieg langsam vor Knut Halström die Treppen hoch. Der Ingenieur folgte ihm elastisch, angezogen vom Reiz des Geheimnisses.

Es ging scheinbar in die Tiefe der Bergwand, sehr weit und hoch, bis die Treppe eine Biegung machte und zur Rechten in einen Gang mündete. Ueberall war es sehr hell, von der Knut so unerklärlichen Helligkeit, die keine Schatten warf und keine Quelle verriet. Auch weiterhin bewahrten Treppe und Gang ihre Einfachheit. Hier konnte man wirklich glauben, in einem Kloster zu sein. Knut erinnerte sich wieder der Theorie, die Dr. Rawlinson von der Entstehung des Reichs der Ewigen entwickelt hatte.

Wo aber blieben die Bilder Buddhas, die doch gewiß in Hülle und Fülle zwischen den Mauern eines tibetanischen Klosters gestanden hatten? Keine Spur des alten Kults war vorhanden, man hatte ihn hinweggelöscht und an seine Stelle diese nüchterne, unerforschliche Göttlichkeit eines genialen Erfinders gesetzt. Um viele tausend Jahre war hier die Welt dem voraus, was rings um die eisgekrönten Berge Tibets Religion genannt wurde.

Nach beiden Seiten des Korridors führten Türen. Was verbargen sie den Blicken des Besuchers, der sie am liebsten aufgestoßen hätte,



BLICK AUF DIE JUNGFRAUGRUPPE VON DER SCHYNIGEN PLATTE AUS

Phot. A. Ryttel





Eine ausgegrabene Häuseranlage

um seinen Durst nach Wissen zu befriedigen? Prunkgemächer? Oder Räume von jener entsetzlichen Einfachheit, wie sie Knut im Innern des Luftfahrzeuges der Unsichtbaren gesehen hatte?

Er kam nicht zum Nachdenken, denn nun endete der Gang vor einer Tür, an der sein Führer haltmachte.

«Öffnen Sie und treten Sie ein! Sprechen Sie nicht, bevor er Sie angedeutet hat. Hüten Sie sich, ihm zu nahe zu kommen. Zwischen ihm und Ihnen befindet sich eine Wand von Tod und Schmerzen!»

Was bedeutet diese Drohung? Eine Wand von Tod und Schmerzen. Aber an das Unerhörte gewöhnt, griff Knut nach dem Knopf der Tür, die von dem gleichen geheimnisvollen Metall war wie alles, was die Unsichtbaren verwendeten. Er drückte sie nach innen, sie wich zurück. Halbdunkel wallte ihm entgegen, ein Duft wie nach Myrrhen kam einer Wolke gleich auf ihn zu. Er faßte Mut und überschritt die Schwelle, schloß hinter sich die Tür.

Der Wechsel vom Licht zu gedämpfter, abgebläuter Beleuchtung nahm ihm für ein Kurzes die Möglichkeit, seine neue Umgebung zu erkennen. Dann sah er nobelhaft ein langes, enges Gemach, ebenso quädeln leer und unwohnlich wie alle andern Räume, in denen die Unsichtbaren zu leben schienen. Zur Linken nur erblickte er dort, woher durch dichtverhüllte Fenster das matte Licht drang, einen Tisch, vor dem ein Stuhl stand. Sonst nichts. Oder es war wenigstens für ihn nichts zu sehen, der nicht die Wunderbrille besaß wie Dr. Rawlinson. Er hatte auch den Eindruck, allein zu sein, und tat nur ein paar zögernde Schritte in das Zimmer, weil er fürchtete, an eine Wand zu stoßen, die sich unsichtbar zwischen ihm und dem rückwärtigen Teil dieses Raumes erhob.

Der Geruch, der ihm beim Öffnen der Tür aufgefallen war, schien sich zu verstärken. War es ein Gemisch von Weihrauch und andern Kräutern, das er einatmete? Es legte sich wie etwas Betäubendes auf seine Sinne.

Er riß sich zusammen, als er plötzlich ein Husteln hörte, ein seltsam rissiges, sprödes Husteln. Ihm gegenüber entstand ein heller Fleck, scheinbar an der gegenüberliegenden Mauer. Dann sah er Umrisse. Eine graue Masse, darauf etwas Rundes... ein Haupt. Ein länglicher Oberkopf, haarlos, eine vorgebaute, weit gewölbte Stirn. Und als das Licht sich verdichtete, saß vor Knut Halström zusammengekauert und regungslos, keine zehn Schritte von ihm entfernt, ein Wesen, das wie ein mißgestaltetes Kind aussah und doch die Züge eines uralten, mumifizierten Greises trug.

Die jüngsten Ausgrabungen bei St. Thomas in Nevada haben die Trümmer einer alten Kulturstätte zutage gefördert. Die Untersuchungen haben gezeigt, daß die Stadt schon vor ungefähr 2500 Jahren bestanden haben muß. Sämtliche Funde lassen auf

### Die verlorene Stadt

eine hohe eigenartige Zivilisation der Bewohner schließen und legen die Vermutung nahe, daß die Bewohner auf gesellschaftlicher Basis gelebt haben. Nach den gefundenen Skeletten zu urteilen, dürften diese Menschen hohe Intelligenz besessen haben.



Skelett mit Totenbeigaben. Der längliche Stein,

rechts neben dem Schädel, wurde zum Kormahlen benutzt

Er wußte sofort, vor wem er stand... der Ewige!

Der Gott des Tals zwischen den weißen Bergriesen hockte wahrscheinlich in einem Sessel, der unter Decken und Pelzen verschwand. Es war ein Knäuel von solchen Decken und Pelzen, auf dem das Haupt des sonderbaren Herrschers thronte. Vielleicht froh die Gottheit der Unsichtbaren selbst in dieser Treibhausatmosphäre; oder sie war verwachsen und verbarg körperliche Fehler unter der Hülle. Der Kopf des kleinen Ungeheuers war von unglaublicher Häßlichkeit: er hatte die Form einer breiten Birne, deren längliches Ende nach unten hing. Der glänzende Schädel trug alle Merkmale von Ueberkultur. Ueber den Augen saßen starke Wülste, die Nase war hakenartig vorgekrümmt, der Mund wie ein Schlitz, zahnlos und ekelhaft, das Kinn, Gegenstück der Nase, ein nach oben gebogener Haken. Runzeln überzogen das erschreckende Antlitz, aber in diesen Runzeln glaubte Knut die Weisheit eines unendlichen Alters zu erkennen. Nicht Abscheu, sondern ein Empfinden, das an Ehrfurcht grenzte, war die erste Regung, die er hatte, und nur der Verlauf seines Gesprächs mit diesem Monstrum gab ihm später den Haß ein, den glühenden Haß des Ohnmächtigen gegen den Uebermächtigen.

Nun zeigte es sich auch, woher der Dunst kam, der das Zimmer durchzog: zu Füßen des alten



Bei den Ausgrabungen wird nur der Spaten verwendet, um nicht etwa Töpfereien und andere Funde, auf die man jeden Moment stößt, zu beschädigen

«Ich will Sie nicht länger im Unklaren über Ihre Lage lassen», sagte da wieder das Monstrum mit dem Birnenschädel, während unter den dicken Wülsten scharfe, stechende Blicke den Ingenieur musterten, «wenn ich mich dazu entschließen mußte, Sie hierher zu schaffen, so sind Sie selbst daran schuld. Sie waren uneinsichtig, Herr Halström.»

Er ging also in medias res, er entschuldigte sich oder er gab eine Erklärung ab, die wie eine Entschuldigung aussah, bevor Knut noch gesprochen hatte.

«Wie soll ich Sie nennen?» fragte der Ingenieur, ohne auf die Worte des Geheimnisvollen einzugehen.

«Nennen Sie mich gar nicht, ich habe keinen Namen.»

«Wissen Sie, daß Sie ein Verbrechen begehen?» Lachte der Gott des Tals? Oder täuschte sich Knut, als er den Laut, der aus der Quallwolke hörbar wurde, für ein Kichern hielt?

«Wenn ich mit denen da draußen reden wollte, die Ihrsgleichen sind, müßte ich antworten: Notwehr entschuldigt jede Tat!»

Knut stutzte.

«Sie haben uns bedroht, wir haben Sie unschuldig gemacht,» drang es wieder aus dem Dunst hervor. Und nach einer kurzen Pause, während welcher Knut fassungslos versucht hatte, seine Gedanken zu sammeln: «Wollen Sie sich setzen?»

Ehe der Ingenieur erwidern konnte, hob sich eine unendlich dünne, knochige Hand aus den Vermummungen des Ewigen hervor und winkte. Als sich der Besucher unwandte, stand hinter ihm ein Stuhl. Man war also nicht einmal allein, unsichtbare Zeugen wohnten der Unterredung zwischen dem Menschen und dem Uebermenschen bei!

«Ich begreife nicht, wodurch ich Sie bedroht haben sollte,» sagte Knut Halström, während er sich setzte, «noch weniger begreife ich, warum meine Schwester von Ihren Sendboten getötet wurde.»

«Einer hat sie getötet, der unserer nicht würdig war,» lautete die kluge Antwort, «und er hat es gebüßt. Ich hatte befohlen, Sie selbst seiner Bestrafung beiwohnen zu lassen. Er hat dem Drange nach der Frau nicht widerstanden, Herr

(Fortsetzung auf Seite 10)

**VERMOUTH**

**Cora**

ECHTER TORINO

GEGRÜNDET 1835

### Hühneraugen

Dr. Scholl's Zino Pads wirken unverzüglich durch Beseitigen der Ursache — Druck und Reibung. Kein Streifen z. Befestigen nötig. Dünn, antiseptisch und wasserfest. Auch in Größen für Ballen und Schwielen erhältlich. Fr. 1.50 per Schachtel. Graftmuster und Auskunft in



**Dr. Scholl's Spezial-Geschäft**

am ob. Rennweg, Zürich.

FEIN UND MILD  
PREIS FR. 1.-

Bekannt unter dem Namen:  
"BAUMLI-HABANA"

**HABANA**

CHARRAS  
THOMAS SUPERIOR

Eduard Schenker & Co.  
BEINWIL / SEE / SCHWEIZ

**Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!**

Die Lage Budapests an der Donau wetteifert mit den schönstegelegenen Metropolen Europas. Sein Budaer Teil rechts der Donau — die Stadt der Thermalbäder — ist von herrlicher Waldgegend umgeben, die Festung und andere Stadteile atmen historische Stimmung. Die Stadt links der Donau, Pest, bildet den kulturellen, industriellen und kommerziellen Mittelpunkt des Landes. Guter Verkehr mittels Elektrischer, Autobus, Automobile, Mietwagen, Lokaldampfschiffe. Wandervolle Spaziergänge, Wälder, Schiffsaufzüge auf der Donau, Erholungstätten mit vorzüglicher Luft auf der Margareteninsel, auf dem Schwabenberg, im Auwinkel, Strandbäder in der Donau und bei den warmen Heilquellen, Konzerte, Theater, Vergnügungen. Informationen erteilt gratis das Städtische Fremdenverkehrs-Amt Budapest V., Deák Ferenc-Gasse Nr. 2, welches dem Reisenden auch in jeder Weise mit der größten Zuverlässigkeit zu Gebote steht.

BESUCHEN SIE

## BUDAPEST

DIE KÖNIGIN DER DONAU  
DIE METROPOLE UNGARNS  
DIE STADT DER HEILBÄDER

**HOTELS:** 1. Heilbäder: Hotel St. Cellár, St. Margareten-Insel, Thermal Hotel St. Lukácsbad.  
2. Am Donau-Corso: Bristol, Carlton, Dunapalota (Rish), Hungaria.  
3. In der Mitte der inneren Stadt: Astoria, Königin Elisabeth, Pannonia, Jägerhorn, (Vadászkürt).  
4. Im Zentrum des Geschäfts-Viertels: Britannia, Continental, Metropol, Palace, Royal.  
5. In Buda: Bellevue, Esplanade, Svábhegyi Nagyszálló (Schwabenberger Gd. Hotel).  
6. In der Nähe des Ostbahnhofes: Excelsior, Imperial, Park, Erzherzog Josef.  
7. In der Nähe des Westbahnhofes: Irwin Kirdy (König Stefan), Leone, Meran. — Informationen erteilt gratis das STÄDTISCHE VERKEHRS-AMT Budapest V., Deák Ferenc-Gasse Nr. 2, welches dem Reisenden auch in jeder Weise mit der größten Zuverlässigkeit zu Gebote steht.



(Fortsetzung von Seite 8)

Halström, obwohl ich meinen Dienern eingeprägt habe, daß sie seelenlos und wunschlos für mich arbeiten sollen. Er hat Ihre Schwester verfolgt, hat ihr gedroht, er werde sie oder ihren Mann töten, sobald sie ihn verrate. Schließlich beseitigte er sie, als er für seine Sicherheit fürchtete. Um einen Kampf zwischen uns zu vermeiden, habe ich ihn zu Asche verbrannt. Ist es nicht genug?»

«Und wozu dies alles? Was wollten Sie von mir und meinen Mitarbeitern?»

«Meine Existenz,» stieß der Ewige beinahe schrill hervor, «die Gewißheit, unnahbar und unverwundbar zu bleiben.»

Wieder das wortlose Staunen Knuts.

«Im Vergleich zu der Gefahr, die Sie und Ihre Pläne für mich bilden, ist Ihre Haft in unserem Tal milde und durchaus erträglich,» sprach der Greis etwas ruhiger, «Sie sollen hier mit Ihren beiden Begleitern und mit Rawlinson, der sich inzwischen zu Ihnen gesellt hat, nichts unternehmen.»

«Als die Freiheit,» unterbrach ihn Knut erbittert.

«Haben Sie nicht Freiheit genug? Werden Sie irgendwie eingeengt?»

«Von Ihren Bergen! Von diesen unerschütterlichen Wächtern, die Sie um uns gestellt haben.»

«Nicht ich... die Natur,» sagte der Ewige wie im Spott, «und der Natur sind wir alle untertan.» Er hüstelte sehr schwer und gequält, als wollte er damit zeigen, wie auch er den Gesetzen einer höheren Macht unterlag. «Es ist gegen meinen Wunsch geschehen, daß Sie meinen Weg kreuzten. Wie ich schon verriet: hätte ich nicht zugegriffen, so wären Sie der Stärkere geblieben.»

«Wann werden Sie uns freilassen?» fragte Knut. Es war ihm wichtiger als alles andere, wichtiger selbst als die Rätsel, die das kleine Unwesen ihm von neuem aufgab.

«Nie!»

Der Ingenieur sprang auf. «Nie?» Das heißt also...?»

«Daß Sie und die Ihren unser Tal niemals verlassen werden. Hüten Sie sich,» setzte der Alte schnell hinzu, «als Knut unwillkürlich zwei Schritte vortrat, «Sie sind in Gefahr, sobald Sie sich nähern.» Das klang so überlegen, so sicher, daß es Knut wehrlos machte.

Er ließ sich wieder nieder; seit Beginn des Abenteuers war er noch nie so zerschmettert,

innerlich so vernichtet gewesen wie in diesem Augenblick.

Der greise Beherrscher des Tals der Wunder schien ihn zu durchschauen. «Sie sind ein Mann,» rief er, «Sie müssen sich mit diesem Gedanken versöhnen. Warum auch sollten Sie zweifeln? Fürchten Sie die Unfähigkeit, so werde ich Ihnen Beschäftigung geben, würdig eines Kopfes wie der Ihre. Ich bin immer ganz allein gewesen, ich brauche einen, der mir beisteht, nicht besteht mit den Fäusten wie meine Leute, sondern mit dem Geiste.»



Malerscher Winkel in Sturla bei Senua

«Ich will zurück zu meiner Arbeit,» preßte Knut Halström hervor. Was der Alte sagte, lockte ihn nicht. Im Gegenteil, es vertiefte den Abscheu gegen ihn, der nun auch seelisch nach ihm zu greifen schien.

«Gerade das will ich verhindern. Wenn Sie es interessiert: in Ihnen wollte ich Ihre Arbeit treffen, mit Ihnen Ihre Arbeit erfassen. Ihr Werk darf nicht vollendet werden, sonst ist es mit uns zu Ende!»

«So lösen Sie mir das Rätsel, wieso ich Sie in der Wüste bedrohen konnte?»

«Sie finden also den Zusammenhang,» kicherte das Ungeheuer und die Wüste über den Augen gingen im Lachen auf und nieder. «Anders

durfte ich es auch von einem Manne Ihres Verstandes nicht erwarten. Ja, in El Dschaid haben Sie gegen uns gearbeitet.»

«Knut sah ihn fragend an.»

«Sie wollen uns unser Luft- und Wärmereservoir nehmen,» sagte der Ewige so langsam und doch so einfach, wie es seine Art war. «Sie haben uns unwissend einem sichern Untergang entgegenbringen wollen. Die Wärme, die unser Tal der Kultur zuführt, die Luft, die wir atmen, sie kommen beide von dorthin, wohin Sie Regen und Abkühlung lenken wollten.»

«Aber wie?» rief der Ingenieur, von dieser Mitteilung erschüttert.

«Auf dem Wege, auf dem Sie Ihre Waffen, den Regen und die Winde, herbeizuholen gedachten: durch die Luft. Oder, besser gesagt: in einem Strom von magnetischer Kraft, in den wir beides, Luft und Wärme, umgewandelt haben. Hier im Tal wird dieser Strom aufgenommen und wieder in Luft und Wärme transformiert, wenn Sie es so nennen wollen.»

Knut erinnerte sich an etwas, das Rawlinson in seinen ersten Berichten erwähnt hatte, an das, was er selbst für Zauberei gehalten hatte.

Wieder der Ewige:

«Es klingt für Sie natürlich märchenhaft, und

Sie sind davon überzeugt, daß ich Sie irreführen will. Aber nichts liegt mir so fern. Bedenken Sie nur, daß Sie da draußen instand sind, Klang und Bild auf dem Wege zu übertragen, auf dem ich nun schon Luft und Wärme holen kann. Ist der Unterschied so groß? Was wäre mein Tal ohne dieses Fundament? Eine Schneelandschaft...»

Ein Hustenanfall unterbrach die seltsame Gottheit und zwang sie, Knut längere Zeit seinem Schweigen zu überlassen. Er war mit einem Mal wissend geworden, verstand plötzlich, wie alles gekommen war: seine Ueberwachung durch die Boten des Scheusals mit dem großen Geist, auch die Ueberwachung Sprüglis und Heddas, die Vorfälle in El Dschaid, alles... alles. Restlos war es aufgeklärt, und alle die bedrückende Gewißheit blieb zurück, daß gerade die Folgerichtigkeit der Geschehnisse bewies, wie wenig Hoffnung bestand, dem Wesen zu entkommen, das hier vor ihm kauerte und gegen die Gewalt eines Hustens ankämpfte.

«Haben Sie nicht den Turm an der Südwand des Tals gesehen?» fragte dann der Ewige, schwer atmend.

Es schien ihm Genugtuung zu bereiten, gerade einem Knut Halström mehr von seinen Geheimnissen zu verraten, als er vielleicht einem andern preisgegeben hätte. Doch er ahnte nicht, daß neben verwunderndem Aufhorchen plötzlich in Knut ein lauerndes Gefühl entstand: nun erfuhr er etwas von Bedeutung, von größter Wichtigkeit.

«Ich habe dieses Gebäude allerdings bemerkt,» gab er zurück; er hatte sich genügend in der Gewalt, um es gleichgültig zu sagen.

«Es birgt die Maschinen, die den Strom aufzuheben und ihn in seine Urelemente zerlegen. Von ihm aus wird die kostbare Luft der Wüste, mit Feuchtigkeit versetzt, in die Röhren gepreßt. Denn, nicht wahr, auch diese Röhren haben Sie schon gefunden und erkannt?»

«Ja.»

«Rawlinson hat sie ausgespäht; er ist ständig tätig, uns Dinge abzulauschen, die ihm einmal nützen könnten. Aber er möge sich versehen, die Stimme des Ungeheuers klang wieder schneidend, «wenn ich merke, daß er zur Gefahr wird, kann ich ihn beseitigen. Und ich würde damit nicht zögern, sobald ich Gewißheit habe.»

(Fortsetzung folgt)



der doch meistens allem, was mit Rauchen zusammenhängt, Mißtrauen entgegenbringt,

lobt den köstlichen Duft

der einer ALBANA-Cigarette entströmt. Tatsächlich haben wir festgestellt, daß durch die Lagerung unserer orientalischen Tabake ihr berühmter Duft im milden und trockenen tessinischen Klima besser erhalten bleibt, als in rauheren Gegenden.



Vorhänge  
Jede Art.  
Jede Preislage.  
Muster gegenseitig franko.  
Hermann Wuttler, Billeaux-  
stickerei, Morisau.



Wärde man Sockenhalter um den Hals tragen, wäre ein häufiger Wechsel selbstverständlich. Sie sollten Ihre Sockenhalter so häufig wechseln, als wenn Sie sie sichtbar tragen würden. Kaufen Sie ein neues Paar

SOCKENHALTER  
PARIS

Kein Metall kann Sie berühren

Fabrikanten:  
A. STEIN & COMPANY  
Chicago / New York

Vertreter:  
E. & R. Engel, Zürich, Bärgasse 19



GEKAFIX

Verlangen Sie Prospekt oder kostenlose Vorführung durch

Georges Kempf

Affoltern b. Zürich

Telephon Nr. 48

Damen  
und  
Herren  
lesen mit großem Interesse unsere Prospekte  
bzw. u. sanftlädt Artikel  
Stella Export  
Rue Thalberg 4  
GENÈVE

HOTEL  
Habis-Royal  
Bahnhofplatz  
ZÜRICH  
Restaurant

Benutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse für Ihre Inserationen die Zürcher Illustrierte

ENGLISCH  
IN 30 STUNDEN  
gelblich sprechen lernt man nach interessanter u. leichtfaßlicher Methode durch britisch. FERNUNTERRICHT  
Erfolg garantiert 800 Referenzen.  
Spezialschule für Englisch  
„Rapid“ in Luzern 667  
Prospekt gegen Rückporto.

Kopfschmerzen,  
wenn sie auch nur von kurzer Dauer sind, bewirken das Nachlassen der körperlichen und geistigen Spannkraft.



schaffen hier Wunder. In kurzer Zeit ist der Kopf wieder frei. Ihr Grundsatz sollte daher sein:

„Sets Pyramiden-Tabletten im Hause.“

Nur in den Apotheken erhältlich



Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich

Nur in den Apotheken erhältlich



Die gesundenocadylfende  
KAFFEE · SURROGAT · MISCHUNG  
von Hunderttausenden täglich genossen  
VIRGO 800 gr. 1.50, SYKOS 250 gr. 0.50, NAGO, Olten

ALCOOL DE MENTHE  
AMERICAINE

Gesundes, erfrischendes, die Verdauung fördernde Getränk

KAUFE AUS DEINER  
ZEITUNG  
UND DU KAUFST GUT!

Aquarell-Gemälde-Ausstellung  
von Hugo Frey

10. bis 25. SEPTEMBER 1927

Zürcherhaus zur Seifran (vi-à-vi Rathaus)

Landschaften aus Spanien, Tessin, Bündnerland, Zürichseegegend; Blumenstillleben, Zeichnungen  
Täglich geöffnet 10-12, 1-6 1/2 Uhr  
EINTRITT 50 Cts.

